

sind. In der Einleitung behandelt die Herausgeberin die Lehrtätigkeit des Theodoricus, datiert die beiden Kommentare in die dreißiger Jahre des 12. Jh., skizziert die didaktische Methode und beschreibt die Codices: acht für den Cicero, nur einer für den Herennius-Kommentar. Nur von dem Cicero-Kommentar sind schon früher einige Abschnitte veröffentlicht worden. Als Quellen dienten dem Autor vor allem Boethius, Victorinus, Horaz; daneben ein Manegald und Wilhelm von Champeaux. Sein eigener Beitrag besteht insbesondere in der ausführlichen Erläuterung des Begriffs *Ars rhetorica* und in den exakten Definitionen der rhetorischen Begriffe. Der laufende Kommentar sucht dem Leser den wesentlichen Inhalt der einzelnen Textabschnitte zu vermitteln und erklärt außerdem einzelne Stellen und schwierige Wörter. Der Kommentar zu *De inventione* ist unter anderem von Matthäus von Vendôme, Petrus Helias und Alanus von Lille benutzt worden. Eine Bibliographie und Indices der Exempla des Theodoricus und der kommentierten Begriffe und Eigennamen sind beigegeben.

H. M. S.

Jordanes, *Getica*. Prefața de J. C. Drăgan. In: *Ingrjirea textului, traducere, comentarii de G. Popa-Lisseanu*. Postfața de Roxana Iordache. Centrul European de Studii Tracice Roma. Editura Nagard 1986. 199 S. – Die hier wiederholte *Getica*-Edition (mit rumänischer Übersetzung) von G. Popa-Lisseanu von 1939 beruht auf der MGH-Ausgabe von Theodor Mommsen, deren Variantenapparat und Sachkommentar sie vereinfacht; die neueren Hss.-Funde und -Erkenntnisse, welche Iordache im Nachwort summarisch aufführt, werden nicht eingearbeitet, der für 1991 zu erwartenden *Getica*-Edition von Francesco Giunta wird nicht vorgegriffen. Der Band bietet für rumänische Leser Ähnliches wie in Deutschland die Bände der Freiherr von Stein-Gedächtnisausgabe. Hervorzuheben ist das Nachwort von Iordache über Leben und Werk des Jordanes, seine Latinität, Quellenbenutzung, Wirkungsgeschichte, sowie über die Gleichsetzung von Goten und Geten, die hier weniger von Cassiodor, als sehr konkret von Jordanes und den Donauländern im 6. Jh. her gesehen wird und in Überlegungen über die Bedeutung der *Getica* für die „Geschichte Rumäniens“ ausläuft. Hier deutet sich eine Sicht des Jordanes an, welche zwar im Detail sorgfältiger Überprüfung bedarf, aber für die Forschung förderlich sein kann.

Heinz Löwe

Pavel diakon (Paulus diaconus). *Zgodovina Langobardov* (*Historia Langobardorum*). [Übersetzung:] Fran Bradáč, Bogo Grafenauer, Kajetan Gantar, [Erläuterungen:] Bogo Grafenauer, Kajetan Gantar, [Begleittexte:] Bogo Grafenauer (*Iz antičnega sveta* 25), Maribor 1988, Založba Obzorja, 426 S. – Der Band enthält den Text der *Historia Langobardorum* nach der Ausgabe von Georg Waitz in den MGH. SS rer. Germ. 1878 (ohne den kritischen Apparat) mit Paralleldruck der Übersetzung ins Slovenische und Erläuterungen in Anmerkungen. In einem umfangreichen Anhang geht Bogo Grafenauer auf Person und Werk von Paulus diaconus und auf die spätantike und frühma. Geschichte im Raum des heutigen Slovenien ein. Gerade hierfür ist Paulus diaconus eine der wenigen ergiebigeren Schriftquellen. Außerdem setzt